

Der Turnverein Wipkingen und das Schulhaus Rosengarten

«Käferberg» 1971 Nr. 8

Turnhalle und Schulhaus Rosengarten, die nun beide verschwunden sind, haben in der «Jugendzeit» des TVW eine wichtige Rolle gespielt, die hier etwas beleuchtet werden soll. Als Quellen dieses Berichtes dienten die Schrift «50 Jahre TVW» und die im Stadtarchiv aufbewahrten Protokolle und Akten der damaligen Primarschulpflege Wipkingen.

Von grosser Bedeutung für den Turnverein war, dass ihm beim «neuen Schulhaus» ein ordentlich grosser Turnplatz zur Verfügung stand. «Neues Schulhaus», so wurde das 1872 eingeweihte Schulhaus Rosengarten genannt, während mit dem «alten» das nun leider auch abgebrochene Schulhaus an der Hönggerstrasse gemeint war, bei dessen Bau im Jahre 1824 noch niemand daran gedacht hatte, dass zu einem solchen Haus auch ein Turnplatz gehöre. Beim neuen Schulhaus fehlte dieser nicht, doch war vorerst noch keine Turnhalle vorhanden, weshalb es an einem Lokal mangelte, in welchem auch im Winter geturnt werden konnte. - Schon 1877 stellten Hans Siegfried, Philipp Knoch und Fritz Freudweiler, welche beabsichtigten, einen Turnverein zu gründen, an die Schulpflege das Gesuch, einen Keller des neuen Schulhauses benützen zu dürfen. Da beide Keller für gutes Geld vermietet waren - wahrscheinlich wurde darin in Fässern «Wipkinger» aufbewahrt -, konnte dem Gesuche nicht entsprochen werden. Dagegen offerierte die Pflege auf dem Schulplatz einen Raum für die Aufstellung der Turngeräte und war auch bereit, an diese einen Beitrag zu entrichten. Als im Jahre 1879 der TVW gegründet wurde, waren die obigen drei Männer nicht dabei. Was sie erstrebt, hatten andere verwirklicht. Über die Sorgen des ersten Vorstandes gibt ein Brief Auskunft, der vom 1. Präsidenten Emil Kunz unterschrieben ist, während als Aktuar A. Sulzer zeichnet, welcher zu den Nationalturnern gehörte und daneben mit seinen Witzen zu manch heiterer Stunde beigetragen hat. Der Brief lautet:

Tit!
Schulpflege Wipkingen!

Wipkingen, den 12. Juli 1880

Als wir letztes mal mit unserem Gesuch betreffend Beitrag für Anschaffung eines Barrens abgewiesen wurden, Hessen wir dennoch den Muth nicht sinken, sondern schafften uns aus eigenen Mitteln einen solchen an. Unser Verein besteht nun schon ein Jahr und haben wir es mit anhaltendem Fleiss und unermüdlichen Schaffen so weit gebracht, dass wir uns nächstes

Jahr getrost in den Kantonaltturnverband aufnehmen lassen können. Das ist's was uns zum zweiten mal nöthigt mit einer Bitte an Sie zu gelangen, und zwar um Benutzung eines Kellers im neuen Schulhause über den Winter. - Was nützt uns während der schönen Jahreszeit all unser Schaffen, wenn wir den Winter über wegen Mangel an Räumlichkeit brach daliegen müssen, und unsere Pflichten, die ein jeder Turner selbst an sich stellen muss, nämlich die körperliche Ausbildung seines eigenen Leibes nicht nachkommen können. - Unsere Casse, die durch Anschaffung der Geräthe wie Reck, Barren, Springel, eis. Turnstäbe etc. stark in Anspruch genommen ist, erlaubt uns nicht, einen so enormen Zins für eine passende Räumlichkeit aufzutreiben, und kommen wir deshalb mit der Bitte an Sie, uns den Winter über einen passenden Keller im neuen Schulhause, wenn auch nicht ganz unentgeltlich, so doch zu ermässigten Zinsen zu überlassen. - Den Vorwurf, der uns letztes mal traf, wegen Ruhestörung und unanständiger Aufführung glauben wir nun nicht mehr verdient zu haben und rechnen wir um so eher auf Ihre Begünstigung in dieser Sache; es ist ja eine Ehre für Sie, in ihrer Mitte einen Verein junger Turner zu haben, der, wenn die Noth an den Mann kommt, auch im Stande ist etwas zu leisten auf dem Gebiete turnerischen Wirkens.

In Erwartung Sie werden unser Gesuch nicht unberücksichtigt lassen und so bald wie möglich an die Hand zu nehmen, um uns möglichst bald Bericht zu erstatten

zeichnet in steter Hochachtung
per Turnverein Wipkingen
Der Präses: Emil Kunz
Der Aktuar: A. Sulzer

Das Gesuch wurde abschlägig beantwortet, hingegen gestattete die Schulpflege auf einen weiteren Brief hin, bis zum Frühling in einem Schulzimmer Barren und Stabübungen vorzunehmen. In den folgenden Jahren wurden daher immer wieder ähnliche Gesuche gestellt. In einem solchen Brief heisst es «Was speziell den Turnunterricht anbetrifft, legen wir das Hauptgewicht auf Stabübungen. Da wir, wie Sie leicht begreifen können, den Winter hindurch bei kalter Witterung in unserem mangelhaft eingerichteten Turnlokal - es war ein Bretterschopf am Gärtnerweg - nichts ausrichten können.» Es wurde jeweils im neuen oder auch im alten Schulhaus ein Schulzimmer bewilligt, und bei Neuanschaffungen half die Schulpflege finanziell nach. - In einem seiner Briefe machte der Turnverein die Andeutung, dass in anderen Gemeinden den Vereinen Turnhallen zur Verfügung stünden. Als die Pflege darauf nicht reagierte, Hess der Turnverein einen Plan nebst Kostenrechnung für einen Turnschopf erstellen. Etwa Fr. 10000.- hätte er gekostet. Nun wurde eine Turnhallenkommission gebildet, welche fand, der vorgesehene Schopf, der nicht einmal eine Heizung bekommen hätte, wäre nicht zweckentsprechend, da keine ganze Klasse - diese zählten damals doppelt so viel Schüler als heute - darin

Platz zum Turnen gehabt hätte. Der Plan für eine richtige Turnhalle wurde erstellt, die etwa doppelt so teuer gekommen wäre. Die Schulgemeinde, die darüber zu befinden hatte, stimmte erst zu, als der Voranschlag wieder etwas reduziert wurde, genehmigte dann aber doch die Bauabrechnung von Fr. 18628.24. Nun hatte auch der Turnverein ein zweckmässiges Lokal, in welchem auf seinen Wunsch hin sogar ein Teil des Bodens für das Nationalturnen mit Gerberlohe ausgefüllt worden war. Ein ausführliches Reglement regelte Rechte und Pflichten des Vereins. Vier Lampen für die Beleuchtung musste er selber anschaffen, doch bewilligte die Pflege einen Beitrag daran. Die festliche Einweihung der Turnhalle im August 1887 wurde mit einem Schau-turnen verbunden. Gelegentlich führte der Verein darin auch dramatische Stücke auf.

Die Möglichkeit, hier nun das ganze Jahr hindurch die turnerischen Fertigkeiten üben zu können, trug nicht wenig zu prächtigen Erfolgen des TVW an Turnfesten bei, was wiederum zum Wachstum des Vereins anregte. - Als schliesslich im Jahre 1914 mit dem Schulhaus Letten auch eine Turnhalle gebaut wurde, die bedeutend grösser und besser eingerichtet war als jene im Rosengarten, zügelte der TVW dorthin über. Nach Schluss der letzten Turnstunde am 30. Oktober 1914 nahm unter Absingen des Liedes «Hoch über Wolken im Ätherblau ...» ein kleines Häuflein Aktiver - die meisten standen des 1. Weltkrieges wegen an der Grenze - Abschied von der alten vertrauten Halle. - Wir aber haben dies Jahr Abschied genommen vom Schulhaus Rosengarten, das ein Alter von 99 Jahren erreicht hatte, während die Turnhalle, die schon letztes Jahr abgebrochen wurde, es nur auf 83 Jahre brachte. Vom TVW aber hoffen wir, dass der gegenwärtige Mitgliederschwund wieder aufhören werde, auf dass er im Jahre 1979 gekräftigt zur Hundertjahrfeier antreten kann!